

Mitteilungen der Stiftung und des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Geplantes und Ungeplantes

Liebe Freunde und Förderer des Heiligenhofs
und des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerks,



das zu Ende gehende Jahr war in mehrfacher Hinsicht reich an Bewährungsproben für den Heiligenhof und all seine Aktiven. Bis in den März hinein hatte uns die Corona Krise noch voll im Griff, der Heiligenhof war nahezu ausgestorben, die Mitarbeiter größtenteils in Kurzarbeit und die Perspektive für das Jahr vollkommen abhängig von der weiteren Entwicklung der Pandemie. Aber wie von uns immer eingeschätzt, kamen unsere Gäste sofort zurück, nachdem wir das Haus im April wieder öffnen konnten. Seit-

her verzeichnen wir gottseidank wieder eine ungebrochen starke Belegung, sodass wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken können, das aber leider nur neun Monate umfasst und daher wirtschaftlich noch nicht an die Vor-Coronazeit anknüpfen kann.

Es hatte gerade für den Heiligenhof eine besondere Tragik, dass die erste große Gruppe die das Haus Ende März und im April wieder bevölkerte, Flüchtlinge aus der Ukraine waren, die ihr Land nach dem unvorstellbaren Überfall Putins verlassen mussten. Der Heiligenhof war für mehrere Wochen die zentrale Anlaufstelle für ukrainische Flüchtlinge im Landkreis Bad Kissingen. Es waren bewegende, aber auch verstörende Gefühle, den Heiligenhof im Jahr 2022 wieder als Heimstatt für Flüchtlinge und Vertriebene zu sehen. Für Ende März war eine unserer „Mitteleuropäischen Begegnungen“ vorgesehen, zu der sich schon 20 Studenten und Dozenten aus Krywyj Rih und Mariupol angemeldet hatten. Beide Städte waren zu dieser Zeit bereits umkämpftes Kriegsgebiet; anstelle von Seminarteilnehmern kamen Flüchtlinge.

Mit einer anderen unliebsamen Überraschung hatte das Heiligenhof Team Anfang August zu kämpfen: mitten in der Nacht vom 6. auf den 7. August fing ein Kühlgerät auf dem Dach Feuer. Dank der schnellen Alarmierung, dem Funktionieren aller vorgesehenen Notfallpläne und insbesondere dem schnellen und massiven Einsatz der Feuerwehr konnte ein Ausbreiten des Feuers verhindert werden und es kam vor allem niemand zu Schaden. Das Haus war und blieb (!) mit über 200 Gästen voll belegt. Viel zusätzliche Arbeit kam auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu. Es mussten provisorische Kühlgeräte für die Küche beschafft werden, Reparaturarbeiten und die Renovierung der betroffenen Räume wurden sofort in Angriff genommen, die Regulierung des Brandschadens mit der Versicherung zieht sich bis heute hin. Ein ganz großes Dankeschön an alle Beteiligten!!!

Aber es lief auch vieles nach Plan im Jahre 2022! Zuallererst verleiht uns die sehr gute Belegung wieder das notwendige wirtschaftliche Fundament für unsere Einrichtung und unsere eigent-

liche Mission: die Bildungs- und Begegnungsarbeit. Mit über 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben unsere Präsenzseminare zu verschiedensten politischen, kulturellen und historischen Themen des mitteleuropäischen Raums wieder Fahrt aufgenommen. Die in der Pandemie entwickelten Online-Seminare wurden auch in diesem Jahr erfolgreich fortgeführt. Leider bestimmte die „Zeitenwende“ viele der aktuellen Themen. Erschwerend für unsere Arbeit wirkt sich die Streichung der Projektfördermittel durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM), Staatsministerin Claudia Roth aus. Bewährte Formate wie Begegnungen von Nachwuchswissenschaftlern aus Ostmitteleuropa sind dadurch gefährdet. Wir hoffen sehr auf die zugesagte Wiederaufnahme der Förderung im Jahr 2024.

Wie Sie dem aktuellen Bericht auf den Seiten 2 und 3 entnehmen können, haben wir in den letzten Wochen auch mit unseren Baumaßnahmen beginnen können. Ein ausreichend großer Speisesaal, eine moderne Küche und zusätzlich benötigte Tagungsräume werden den Heiligenhof letztendlich zu dem machen, was er in seinen anderen Teilen schon ist: eine zeitgemäße zukunfts-fähige Bildungs- und Begegnungsstätte, in die auch in den kommenden Jahrzehnten die Gäste gerne kommen, um sich zu treffen und um sich Gedanken zu machen über ein friedliches und freundschaftliches Zusammenleben in Mitteleuropa. Dass dies weiterhin dringend notwendig ist, zeigt uns der verbrecherische Krieg in der Ukraine und auch manch andere sorgenvolle Entwicklung in unserem Teil der Welt.

Abschließend darf ich noch allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für Ihre Unterstützung danken! Mit nahezu 100.000 € haben Sie unsere Eigenkapitalbasis schon wesentlich gestärkt. Unser Neubau ist in diesen wirtschaftlich herausfordernden Zeiten kein leichtes Unterfangen. Wir haben solide geplant, wissen aber auch um die aktuellen Marktentwicklungen und sehen uns mit Kostensteigerungen konfrontiert. Ich darf daher Ihr Augenmerk auch weiterhin auf unsere Kontonummer lenken und Sie bitten uns mit einer Spende zu unterstützen.

2022 war also ein Jahr der Bewährungsproben aber auch ein Jubiläumsjahr. Der Heiligenhof wurde 70! Es war nicht die Zeit für eine große Feier. Verschiedene Autoren haben in Aufsätzen in der Sudetendeutschen Zeitung auf diese Zeit zurückgeblickt. Wir werden diese auch in einem Sammelband veröffentlichen. Was deutlich wurde war, dass es in diesen 70 Jahren immer wieder zu Bewährungsproben kam. Sie wurden immer bestanden. Wir haben allen Grund zur Zuversicht, dass uns dies auch weiterhin gelingen wird. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist jedoch die weitere Unterstützung durch unsere Freunde, Förderer und Gäste, also der großen „Heiligenhof-Familie“. Darum bitte ich Sie herzlich!

Ich wünsche Ihnen im Namen des Vorstands, des Stiftungsrats und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein frohes Weihnachtsfest und uns allen ein hoffnungsvolles und friedlicheres Jahr 2023.

Bleiben Sie uns gewogen!

Ihr

Hans Knappek

Vorsitzender des Vorstandes



Die Redner und der Stiftungsvorstand beim symbolischen Spatenstich.

Bild: StMAS

Spatenstich erfolgt: Speisesaal und Küche werden neu errichtet

Mit einem offiziellen Spatenstich wurden am 10. Dezember die Baumaßnahmen für den lange geplanten Neubau von Speisesaal, Küche und Tagungsräumen symbolhaft begonnen. Um nach der Erteilung der Baugenehmigung keine Zeit zu verlieren, hat die mit dem Rohbau beauftragte Baufirma Schick aus Bad Kissingen bereits Mitte Oktober mit den Vorbereitungs- und Aushubarbeiten begonnen. Die Bauarbeiten schreiten gut und planmäßig voran. Der Rohbau soll im Sommer 2023 stehen, in Betrieb gehen soll der Erweiterungsbau im Sommer 2024. Stiftungsdirektor Hörthler konnte eine große Anzahl von Gästen begrüßen. Allen voran die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Frau Ulrike Scharf, den Staatssekretär im Bayerischen Innenministerium und Landtagsabgeordneten für Bad Kissingen, Sandro Kirchner, MdL Helmut Kaltenhauser, Landrat Thomas Bold und Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel. Die bezuschussende Behörde, das Haus des Deutschen Ostens war durch seinen stellvertretenden Direktor Thomas Vollkommer vertreten, die Sparkasse Bad Kissingen durch Direktor Roland Friedrich. Mit dabei war eine große Gruppe von Teilnehmern zweier Seminare, zahlreiche Freunde und Förderer aus der Heiligenhof-Familie und der ehemalige Vorstand der Stiftung SSBW, der die Baumaßnahme noch beschlossen hatte: Dr. Günter Reichert, Reinfried Vogler und Peter Sliwka. Die Abgeordneten des Bayerischen Landtags, Josef Zellmeier, Vorsitzender des Haushaltsausschusses und Sylvia Stiersdorfer, Beauftragte der Staatsregierung für Vertriebene und Aussiedler,

die sich sehr für die finanzielle Unterstützung des Baus eingesetzt haben, wurden in absentia begrüßt.

In seiner Ansprache betonte Hans Knappek, der Vorsitzende des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerks die Notwendigkeit der Baumaßnahme und seine Freude, dass die Arbeiten nunmehr begonnen wurden. Er dankte allen Unterstützern aus der Politik, der Sudetendeutschen Volksgruppe und dem Freundeskreis des Heiligenhofs. Mit dieser Baumaßnahme beseitigt man eine entscheidende Engstelle der ansonsten modernen Bildungsstätte und stelle sicher, dass diese auch den Anforderungen der Gäste in den kommenden Jahren und Jahrzehnten genüge. Nur so könne man auch den inhaltlichen Auftrag des Heiligenhofs in Zukunft erfüllen. Dieser habe aufgrund der Herausforderungen an die Demokratie, die Europäische Einigung und den Frieden in Europa nichts an seiner Bedeutung verloren. Er dankte Architekt Stefan Butler für den markanten und funktionstüchtigen Entwurf und wünschte allen ausführenden Unternehmen und Handwerkern einen reibungslosen und unfallfreien Verlauf des Baus. Die angespannte Lage in der Bauwirtschaft und steigende Preise erfordern Durchhaltevermögen des Bauherrn, eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und eine anhaltende finanzielle Unterstützung von allen, denen an der Zukunft des Heiligenhofs gelegen ist.

Staatsministerin Ulrike Scharf verwies in ihrer Rede auf die lange Tradition des Heiligenhofs als sudetendeutsche Bildungs- und



Die derzeitigen und vormaligen Vorstandsmitglieder mit Staatsministerin Ulrike Scharf und Stiftungsratsvorsitzenden Dr. Ortfried Kotzian.

Bild: Markus Bauer



Staatsministerin Ulrike Scharf, MdL

Bild: StMAS

Begegnungsstätte und betonte die Notwendigkeit der Sensibilisierung der nächsten Generation für Völkerverständigung, den Wert eines geeinten und friedlichen Europas und die Stärkung der Demokratie. Sie dankte dem Heiligenhof für diese Arbeit, die die Unterstützung des Erweiterungsbaus durch den Freistaat Bayern in Höhe von 2 Mio. Euro mehr als verdiene. Sie wünschte dem Bau gutes Gelingen und freute sich schon auf die Einweihungsfeier.



Staatssekretär Sandro Kirchner, MdL

Bild: StMAS

Staatssekretär Sandro Kirchner lobte die hervorragende inhaltliche Arbeit des Heiligenhofs und bezeichnete ihn als Leuchtturmprojekt. Insbesondere die internationalen Begegnungen seien bedeutsam und wegweisend für ein friedliches Miteinander in unserem Teil Europas. Landrat Thomas Bold betonte, dass der Heiligenhof ein fester Bestandteil im Leben des Landkreises Bad Kissingen geworden sei und bezeichnete ihn als Aushängeschild für Bildungsarbeit und Gastfreundschaft. Oberbürgermeister Dr. Vogel, würdigte den Mut der Verantwortlichen für den Bau und deren Professionalität, die er auch als Mitglied des Stiftungsrats erlebe. Alle Redner unterstrichen und lobten den hohen Einsatz von Steffen Hörthler für die Einrichtung.

Architekt Stefan Butler erläuterte das Gebäude und verwies auf die funktionale und verantwortungsbewusste Gestaltung, insbesondere in energetischer Hinsicht. Er dankte allen Beteiligten: Unternehmen, Behörden, und als Vertreter des Bauherrn besonders Christian Leber, stellvertretender Vorsitzender und kompetenter „Mann vom Bau“.

Im Anschluss an die Zeremonie an der Baustelle trafen sich die Gäste noch zu einem Imbiss im -engen- Speisesaal. Einhellige Meinung hierbei: der Bau ist eine Investition in die Zukunft und der Heiligenhof wird auch diese Herausforderung meistern.



Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel

Bild: StMAS

Tagung des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa

Die wegen der Corona-Pandemie mehrfach verschobene Tagung des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa (AME) konnte endlich am 17./18. November 2022 am Heiligenhof stattfinden. Der Abend des 17. November war der ausführlichen Vorstellung der Teilnehmer gewidmet, vor allem im Hinblick auf ihre Tätigkeitsbereiche: Dr. Axel Hartmann, Jurist, ehem. deutschlandpolitischer Berater von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Slowakei; Prof. Dr. Jürgen Heyde, Osteuropa-Historiker, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa und Lehrbeauftragter an der Universität Halle-Wittenberg; Hans Kaiser, Journalist, ehem. Staatsminister in Thüringen und Repräsentant der Konrad-Adenauer-Stiftung in Budapest; Dr. Gert Maichel, Jurist, ehem. Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG; Dr. Sarah Scholl-Schneider, Kulturwissenschaftlerin, ehem. Juniorprofessorin an der Universität Mainz, jetzt Stellvertretende Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung in Rheinland-Pfalz.



Von links: Botschafter a.D. Dr. Axel Hartmann, Dr. Günter Reichert, Utta Ott, Staatsminister a.D. Hans Kaiser, Prof. Dr. Matthias Stickler, Dr. Gert Maichel, Prof. Dr. Peter Michael Huber, Dr. Sarah Scholl-Schneider, Prof. Dr. Jürgen Heyde, Hans Knappek.

Die formelle Sitzung des Kuratoriums am 18. November leitete der Stellvertretende AME-Vorsitzende Prof. Dr. Matthias Stickler, Historiker an der Universität Würzburg, da der Kuratoriums-Vorsitzende und Richter des Bundesverfassungsgerichts Prof. Dr. Peter M. Huber wegen einer Verpflichtung in Brüssel nicht rechtzeitig anreisen konnte. In den Berichten des Vorstands und der Verantwortlichen für die Bildungsarbeit Gustav Binder und Ulrich Rümenapp ging es vor allem um die Schwierigkeit, die geplanten Seminare und Begegnungsveranstaltungen angesichts der für 2023 ausgesetzten Zuwendungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien mit Mitteln aus anderen Quellen zu realisieren und für alle Maßnahmen mehr Teilnehmer aus Deutschland einzuwerben. In der engagierten Aussprache, an der sich auch die Vorstandsmitglieder Dipl.-Volkswirtin Utta Ott und der Geschäftsführende Vorsitzende Dr. Günter Reichert beteiligten, wurden besonders die Möglichkeiten der Finanzierung aus Mitteln der Europäischen Union, die Ansprache der Teilnahme an den erfolgreichen Online-Veranstaltungen zum Besuch von Seminaren auf dem Heiligenhof und die Einbindung von aktuellen Themen (Russischer Angriffskrieg in der Ukraine, Migrationswellen über die ostmitteleuropäischen Staaten) in die AME-Seminarplanung erörtert. Eine besondere Aufmerksamkeit fanden – besonders für die als Gäste anwesenden Repräsentanten der Stiftung Sudeten-deutsches Sozial- und Bildungswerk Hans Knappek und Steffen Hörthler – der schriftlich eingegangene Bericht von Prof. Dr. Prof. Dr. Isabel Röskau-Rydel, Pädagogische Hochschule Krakau, und

die Präsentation von Dr. Sarah Scholl-Schneider über die Erfahrungen bei ihren Aufenthalten mit Gruppen von Studierenden auf dem Heiligenhof.

Heiligenhofgespräch mit Bundesverfassungsrichter Peter M. Huber

Nach einer drei-jährigen coronabedingten Pause konnte Dr. Günter Reichert in seiner Eigenschaft als geschäftsführender Vorsitzender der Akademie Mitteleuropa am 18. November 100 Gäste zum diesjährigen „Heiligenhofgespräch“ begrüßen, unter ihnen auch den Staatssekretär im Bayerischen Innenministerium, den Bad Kissinger Landtagsabgeordneten Sandro Kirchner. Der gute Besuch war sicherlich auch dem prominenten Referenten zu verdanken: Professor Dr. Peter Michael Huber, Richter des Bundesverfassungsgerichts, Staatsrechtsprofessor in München und ehemaliger Innenminister des Freistaats Thüringen.



„Die Europäische Union ist für die Menschen da“, so lautete der Titel den Professor Huber für seinen Vortrag gewählt hatte. „Für wen denn sonst?“, könnte man provokant fragen. Es waren allerdings alles andere als Selbstverständlichkeiten, die das Mitglied des zweiten Senats in Karlsruhe und Berichterstatter für zahlreiche prominente Urteile, wie desjenigen zur Verfassungsmäßigkeit des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) auf dem Heiligenhof vortrug. Huber, der auch Vorsitzender des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa ist, ließ keinen Zweifel daran, dass wir es dem sich einigenden Europa zu verdanken haben, dass wir zumindest auf dem Gebiet der Europäischen Union seit 1945 keinen Krieg mehr erleben mussten und ein einiges Europa weiterhin der beste Garant für Frieden und Wohlstand ist. Mit dem wachen Blick eines der Objektivität verpflichteten Richters benannte er jedoch nicht nur die zahlreichen aktuellen Krisen und Herausforderungen in Europa, sondern mahnte auch den Rechtsrahmen, innerhalb dessen die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten interagieren zu respektieren. Hier ging Huber mit den Akteuren auf der europäischen Bühne teilweise hart ins Gericht. Er sprach von einer „Blase“, in der sich europäische Institutionen bewegten und mahnte mehr Selbstkritik und konstruktive Distanz an. „Staaten sind kein Selbstzweck“, so Huber und das gelte auch für die EU. Es gelte immer Akzeptanz für die öffentliche Herrschaft zu sichern. Er sprach sich hierbei deutlich für das Subsidiaritätsprinzip aus der christlichen Soziallehre aus. Europa sei die Ebene, auf der es darum gehe, unsere Werte zu verteidigen, die Macht des Kontinents zu bündeln, um im globalen Wettbewerb zu bestehen und darum die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Eine permanente und auch schleichende Erweiterung von Detail-

Kompetenzen zulasten der Mitgliedsstaaten sieht er kritisch. Für ihn ist auch die Reihenfolge der demokratischen Legitimation der europäischen Institutionen klar: „Die erste Kammer bildet der Europäische Rat, die zweite das Europaparlament“. Das diesjährige Heiligenhofgespräch wurde durch diesen Vortrag eines der profiliertesten Staatsrechtlers Deutschlands zu einer Sternstunde der politischen Bildung. Dafür bedankte sich am Ende der Vorsitzende der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, Hans Knappek. Er sah diesen Vortrag und die gesamte Tätigkeit der Akademie Mitteleuropa als Fortsetzung des Auftrags des Heiligenhofs die Demokratie und ein friedliches und freiheitliches Zusammenleben in Mitteleuropa zu fördern. Als Dankeschön lud er Professor Huber zu einer Sonderführung durch das Sudetendeutsche Museum ein und überreichte ihm den Katalog der derzeitigen hervorragenden Sonderausstellung „Allerley kunststück“. *Hans Knappek*

Ukrainische Flüchtlinge fanden Aufnahme auf dem Heiligenhof

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine am 24. Februar 2022 löste in Europa die größte Fluchtbewegung seit Ende des Zweiten Weltkrieges aus. Man schätzt, dass bis zu zehn Millionen Ukrainer ihr Heimatland verlassen haben. Knappe zwei Wochen nach dem Beginn der Angriffe, kam auf dem Heiligenhof am 11. März ein Bus mit 48 Personen aus Berlin an. Steffen Hörtler hatte dem nach Notunterkünften suchenden Landratsamt sofort den Heiligenhof angeboten. Als Stätte sudetendeutscher Heimatvertriebener war es für Vorstand und Geschäftsführung vollkommen klar hier zu helfen. Die Flüchtlinge, es handelte sich überwiegend um Frauen und Mütter mit Kindern, gelegentlich Großeltern, wurden zunächst vom Roten Kreuz empfangen. An Gepäck hatten



viele nur eine Reisetasche dabei oder sogar nur stabile Plastiktüten. Wenn Kinder zu einem viertägigen Schullandheimaufenthalt auf den Heiligenhof kommen, haben die meisten ein doppelt so großes Gepäckstück dabei, als diese Flüchtlinge, die bei ihrem Aufbruch nur das Notwendigste einpacken konnten. Aus der russlanddeutschen Gemeinschaft in und um Bad Kissingen fanden sich Dolmetscher ein, um die Verständigung zu ermöglichen. Auch die Sprachkenntnisse unserer Mitarbeiterin Polina Benz waren sehr gefragt. Mitarbeiter des Landratsamts kümmerten sich um die Formalitäten und um dauerhafte Unterkünfte. Gelegentlich brauchte ein Gast ein Medikament, einen Arzt oder eine Telefonkarte. Auch hierfür standen die Mitarbeiter des Heiligenhofs bereit. Kissinger Bürger und Initiativen brachten Kleider und Spielsachen auf den Heiligenhof. Nach und nach leerte sich der Heiligenhof wieder. Knappe zwei Wochen später kam ein weiterer Bus an und das Prozedere wiederholte sich. Mitte April waren bis auf wenige Geflüchtete alle anderweitig untergebracht. Landrat Thomas Bold bedankte sich beim Heiligenhof für diese spontane und umfangreiche Unterstützung. Steffen Hörtler dankte dem Landratsamt, dem Roten Kreuz und der DLRG für die gute Zusammenarbeit.



Heiligenhof knapp einer Katastrophe entgangen – Feuer auf dem Dach

In der Nacht von Samstag, dem 6. auf den 7. August, kurz vor Mitternacht, bemerkten jugendliche Gäste des Zeltplatzes auf dem Dach des Heiligenhofs eine Stichflamme und hörten einen Knall. Sie benachrichtigten sofort die Feuerwehr. Kurz danach warnte auch die Brandmeldeanlage. Die Feuerwehren der Umgebung rückten mit einem Großaufgebot von 70 Leuten und schwerem Gerät an. Sofort begann man, den Brand auf dem Dach des Gebäudes zu löschen.

Steffen Hörbler war an diesem Samstag ins Riesengebirge gefahren und dort gerade angekommen als er über das Unglück benachrichtigt wurde. Er setzte sich umgehend ins Auto und fuhr die 700 km direkt wieder zurück. An den Lagebesprechungen der Feuerwehr nahm er telefonisch teil. Auf dem Gelände des Heiligenhofs befanden sich 250 Gäste, das Haus war ausgebucht unter anderem mit 100 Kindern und Betreuern der deutsch-tschechischen Kinderfreizeit. Sie alle wurden aufgeschreckt, zogen in Schlafanzügen oder notdürftig angezogen und sammelten sich auf dem Großparkplatz hinter dem Heiligenhof. Beim Eintreffen der Rettungskräfte hatte bereits der Großteil der Gäste das Gebäude verlassen. Einige wenige, die vom Geschehen nichts mitbekommen hatten, wurden etwas später von der Feuerwehr aus dem Tiefschlaf geweckt und ins Freie geführt. Alles verlief in ruhigen



Bahnen. Gegen zwei Uhr durfte man in den unteren Speise- und Seminarsaal, eine Stunde später auch in die Zimmer. Löschschäden sind bei solch einem Einsatz unvermeidlich. Einige wenige Zimmer waren nicht mehr bewohnbar. Brandursache war ein Defekt eines auf dem Dach angebrachten Kühltagegates. Es diente der Kühlung von Gefrier- und Vorratsräumen sowie des Servers für die Datenverarbeitung. Durch die Hitzeentwicklung entzündete sich auch der Dachstuhl. Für den Serverraum konnte bereits am Montag nach dem Brand eine Notkühlung errichtet werden. Ein erster Ersatzkühlcontainer traf bereits am Sonntag ein, damit die eingelagerten Lebensmittel nicht verderben. Der Schaden beläuft sich auf über 100.000 €. Der Heiligenhof ist hierfür vollumfänglich versichert.

„Ich bin den Feuerwehren und allen Einsatzkräften sehr dankbar, das war eine tolle Leistung!“ bilanziert Steffen Hörbler die Schadensbekämpfung. Das Unglück ist glimpflich verlaufen. Alle Sicherungssysteme haben funktioniert. Am Sonntagmorgen gab es pünktlich um acht Uhr das Frühstück und die Abreise aller Gäste. Am Nachmittag reisten 180 Gäste an, die von den Ereignissen der Nacht nichts mehr mitbekamen. Es war wie immer...

Tschechischer Botschafter Tomáš Kafka auf dem Heiligenhof

Kultur verbindet: Auf Einladung der Kuratoriumsvorsitzenden des „Kissinger Sommers“, Dorothee Bär, MdB besuchte dieses Jahr der Botschafter der Tschechischen Republik, Tomáš Kafka das internationale Musikfestival. Die Einladung von Steffen Hörbler auf dem Heiligenhof zu übernachten, nahmen er und seine Partnerin Olga Procházková spontan an. Vor dem Konzertbesuch trafen sich der Botschafter und seine Partnerin mit Dorothee Bär, Staatssekretär Sandro Kirchner, MdL und den Vertretern des Sudeten-deutschen Sozial- und Bildungswerks, Hans Knappek, Reinfried Vogler und Steffen Hörbler zu einem festlichen böhmischen Abendessen, das Küchenchefin Petra Schneider und ihr Team hervorragend zubereitet hatte. Die gemeinsame Küche, die gemeinsame Herkunft sowie Geschichte und Arbeit des Heiligenhofs standen im Mittelpunkt des netten Sommerabends. „Die tschechisch-bayerischen Beziehungen werden auch in Bad Kissingen gepflegt. Der Heiligenhof, insbesondere Steffen Hörbler, kümmern sich über den Jugendaustausch sehr um die Beziehungen der beiden Länder. Vielen Dank für dieses Engagement“, postete anschließend Staatssekretär Kirchner in den sozialen Netzwerken.



Vor dem Heiligenhof (von links): Staatssekretär Sandro Kirchner, SL-Landesobmann Steffen Hörbler mit Ehefrau Lucie, Botschafter Tomáš Kafka mit Partnerin Olga Procházková, Hans Knappek, MdB Dorothee Bär und Reinfried Vogler.

Ausgebremst – Corona bremste die Bildungsarbeit 2022 aus

Die Zahlen auf dem Papier sahen gut aus, aber dann kam wieder Corona: Somit waren im ersten Quartal 2022 wieder kaum Veranstaltungen möglich. Die Bildungsarbeit findet aber hauptsächlich im ersten und vierten Quartal eines jeden Jahres statt. Hinzu kam, dass die Seminare und Tagungen, die auf Bundesmittel (BMI, BKM, BpB) angewiesen waren, in ersten Halbjahr 2022 nur zu den Bedingungen einer vorläufigen Haushaltsführung geschehen. Der Regierungswechsel hatte zur Folge, dass im Bereich der BKM die Projektförderungen für 2022 und 2023 nicht gewährt werden, da dort andere Schwerpunkte gesetzt werden. Dies behinderte die Bildungsarbeit des Heiligenhofs und der Akademie Mitteleuropa ebenfalls außerordentlich. So ist es glücklichen Umständen zu verdanken, dass das HdO-München eine Wochen- und eine Wochenendveranstaltung, wie auch die Ost-West-Jugendakademien fördern konnte. Erfreulich war zudem, dass die verständigungspolitischen Formate vom BMI im benötigten Umfang bewilligt wurden. Daneben wurde eine Wochenveranstaltung vom Kulturwerk der Banater Schwaben gefördert, zwei vom Kulturwerk der Siebenbürger Sachsen und einige von der Sudetendeutschen Stiftung. Die deutsch-tschechische Kinderfreizeit konnte ebenfalls wieder durchgeführt werden, dank der Mittel des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, des HdO-München, der Sudetendeutschen Stiftung und des Heiligenhofs und trotz Corona. Die Seminare der politischen Bildung wurden von den Schülerinnen und Schülern nachgefragt, auch die deutsch-rumänischen Begegnungsveranstaltungen fanden wieder statt. Weiterhin gut laufen auch die Veranstaltungen in der Reihe „Heiligenhof Online“, die 2022 einen Schwerpunkt beim Thema „Ukraine“ hatten, aber auch „exotische“ Themen wie Inflation, Taiwan oder die US-Zwischenwahlen kamen vor. So bleibt nur zu hoffen, dass 2023 wieder ein „normales“ Jahr wird.

Als Beispiel einer besonderen Veranstaltung sei die „Mitteleuropäische Begegnung im Krieg“ vom 30. Oktober bis 2. November d. J. genannt. Zu einer solchen Begegnung waren im März d. J. über 20 ukrainische Studenten aus Mariupol, Krywyj Rih und anderen Orten namentlich angemeldet. Dann kam der Krieg und wir wissen nicht, was aus ihnen geworden ist. Zu den „Mitteleuropäischen Begegnungen“ im Herbst kamen jeweils 25 tschechische und ukrainische Studenten und Dozenten zusammen. Die Ukrainerinnen – es war nur die Ausreise von Frauen gestattet – kamen aus Mariupol, Donezk, Kiew, Krywyj Rih, Lemberg und aus dem innerukrainischen oder europäischen Exil. Manche hatten Freunde und Ehepartner an der Front, teilweise seit Monaten ohne ein Lebenszeichen. Sie berichten von ihrem Ausharren in der Heimat, ihrer Flucht und ihrem Leben und dem ihrer Angehörigen. Zum Teil waren sie mehr als zwei Tage mit Bahn und Bus nach Bad Kissingen unterwegs und kamen teilweise nachts um 1.30 Uhr in Schweinfurt an, wo sie abgeholt werden mussten. Sie fuhren nach dem Seminar größtenteils wieder in die Heimat zurück, manche keine 100 km entfernt von der Front. Gute Wünsche begleiten sie.

Gustav Binder

Tagung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten

Zum ersten Mal fand der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), ein Zusammenschluss von Einrichtungen politischer Jugend- und Erwachsenenbildung, den Weg zum Heiligenhof. In den 1960er und 1970er Jahren war Erich Kukuk im Vorstand dieses Interessenverbandes. Vom 22. bis 23. November fand die Tagung zum AdB-Jahresthema „Widerstandsfähigkeit demokratischer Gesellschaften stärken“ statt. Neben den politischen Vorträgen und Diskussionen gab es am Abend mit der Darbietung der Mezzosopranistin Iris Kotzian, Christoph Weber am Klavier und als Erzähler Dr. Ortfried Kotzian „Leben in unserer Zeit“ mit Texten von Erich Kästner, die Edmund Nick 1929 als Hörspiel für den Rundfunk ver-



tont hatte. Der Abend war ein kulturelles Highlight, das sehr gut zum Tagungsthema passte. Im Anschluss an die Fachtagung erfolgte die jährliche AdB-Mitgliederversammlung, die immer in einer anderen Bildungsstätte in Deutschland durchgeführt wird.

Nicht nur das SSBW wurde in diesem Jahr 70 Jahre alt, sondern auch die Bundeszentrale für politische Bildung, gegründet als Bundeszentrale für Heimatdienst. Ein Bus mit Informationsmaterialien der BpB (Bücher und Zeitschriften) war mehrere Wochen in verschiedenen Städten in Deutschland unterwegs, um die Menschen über ihr Angebot zu informieren und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Als einzige Stadt in Bayern besuchte dieser Info-Bus Bad Kissingen und verweilte jeweils zwei Stunden an der Staatlichen Realschule, dem Heiligenhof und vor dem Rathaus. In Die BpB feierte am 25. November im Plenarsaal des alten Bundestages ihren Geburtstag. Das SSBW ist seit 1960 anerkannter Freier Träger der politischen Bildung und erhält für die Seminare und Tagungen Zuwendungen. Zur Festveranstaltung, das als Bürgerfest mit kulturellem Programm sowie Preisverleihungen konzipiert war, war auf dem „Markt der Möglichkeiten“ auch der Heiligenhof mit einem Stand und den leitenden Mitarbeitern in der Bildungsarbeit vertreten.



Studierende aus Königgrätz berichten

Student/innen des Lehramtes der deutschen Sprache und Literatur von der Pädagogischen Fakultät der Universität Hradec Králové haben von 30.10. - 04.11.2022 an einem einwöchigen Bildungsseminar zum Thema „Mitteleuropäische Begegnungen im Krieg“ in der Bildungsstätte „Der Heiligenhof“ teilgenommen. Ein Bestandteil des Programms waren viele interessante Vorlesungen, die vor allem gegenwärtige, sich in der Ukraine abspielende Ereignisse behandelt haben. Ein weiterer Themenbereich betraf die aktuellen Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen. Die Vorlesungen wurden von Akademiker/innen aus Deutschland, der Ukraine und Tschechien gehalten. Nach jeder Vorlesung gab es Raum für Diskussion und Austausch.

Viele von uns hat das Gespräch mit Frau Dr. Yuliyi Kazhan (Mariupol/derzeit Leipzig) bewegt, die uns ihr Leiden bei der Flucht aus Mariupol beschrieb. Zu einer näheren Annäherung mit ukrainischen Studierenden, die auch am Seminar teilgenommen haben, kam es während des Beitrags von Dr. Jindra Dubová (Universität Hradec Králové). Sie hielt einen interessanten Vortrag über den Roman „Šumava. Die Saga des Böhmerwaldes“ von Manfred Böckl, während dem sie Gruppenarbeit zu einem Textausschnitt durchführte. Am Dienstag dominierte der Beitrag über Welt- und Europakrisen vom Oberstleutnant i.R. Ulrich Feldmann (Bad Kissingen). Ein großes Interesse erweckte auch Frau Dr. Olena Biletska (Universität Stus-Donetsk, derzeit Winnizja), die für Zuschauer/innen einen Beitrag über die Stus-Universität im Exil präsentierte.

Durch das ganze Programm hat uns der charismatische Gustav Binder begleitet, der seinen Allgemeinüberblick und Scharfsinn nicht nur als Moderator, sondern auch als Stadtführer durch Bad Kissingen und die Umgebung demonstrierte. Die Teilnehmer/innen haben außerdem die Therme und ein Konzert besucht, das sich auf das Schaffen jüdischer Autor/innen konzentrierte.

Der Aufenthalt war aus allen möglichen Perspektiven lohnenswert. Mögen wir aus Heiligenhof jeder für sich unterschiedliche Eindrücke und Erinnerungen mitbringen. Es geht um das Motto von Heiligenhof: „Alles Leben ist Begegnung“.

Student/innen des Lehramtes für deutsche Sprache und Literatur

Der Originalbeitrag erschien in tschechischer Sprache und ist unter folgender Adresse abrufbar:

<https://www.uhk.cz/cs/pedagogicka-fakulta/pdf/pracoviste-fakulty/katedra-nemeckeho-jazyka-a-literatury/novinky-a-udalosti/tyden-ni-vzdelavaci-pobyt-v-heiligenhofu>

Vorbildlich: SL Bayern

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Bayern hat in ihrer Sitzung am 4. Dezember beschlossen, den Neubau von Küche und Speisesaal auf dem Heiligenhof mit 15.000 € zu unterstützen. Dafür gilt dem Landesvorstand, der seine Beratungen dazu ohne die im SSBW aktiven Mitglieder Steffen Hörter und Frank Altrichter durchführte, ein ganz herzlicher Dank!!!



Der Vorstand des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerks nimmt diese Spende zum Anlass insbesondere die zahlreichen Gliederungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der Heimatverbände zu bitten, doch auch einmal zu prüfen, inwieweit sie die Tätigkeit des Heiligenhofs finanziell unterstützen können. Der Heiligenhof konnte sich als zentrale sudetendeutsche Einrichtung über die vergangenen 70 Jahre nur erhalten durch den ideellen, aber auch finanziellen Rückhalt in der sudetendeutschen Volksgruppe. Trotz des grundsätzlich gesunden wirtschaftlichen Betriebs des Heiligenhofs benötigen wir für unser Nebauprojekt, zumal in diesen wirtschaftlich turbulenten Zeiten, weitere Hilfe. Neben diesem beachtlichen Betrag der Landesgruppe Bayern erhalten wir auch gottseidank immer wieder Spenden aus den Reihen der SL, wofür wir herzlich danken. Die Spender des Jahres 2022 sind auch in diesem Heiligenhofbrief wieder aufgelistet. In Anbetracht des aktuellen Finanzbedarfs bitten wir jedoch insbesondere die Vorstandsmitglieder und Schatzmeister aller landsmannschaftlichen Gruppierungen nochmals zu prüfen, ob sie diesem Weg der SL Bayern und anderer nicht folgen wollen. Dafür schon einmal herzlichen Dank!

Endlich wieder Ostersingen

Zweimal war eine der traditionsreichsten Veranstaltungen am Heiligenhof ausgefallen: die Fritz-Jeßler-Ostersingwoche, seit 1958 fester Bestandteil des Heiligenhofkalenders, konnte corona-

bedingt 2020 und 2021 nicht vor Ort stattfinden; nur virtuell war eine Singwoche möglich. Umso größer war die Freude bei allen Sängerinnen und Sängern bei der Neuauflage in diesem Jahr: wie immer in der Karwoche erklangen am Heiligenhof Chor- und Instrumentalmusik, wurde getanzt, und es bastelten, sangen und spielten die Kinder der Kindergruppe. Außerdem gab es Vorträge zum Thema der Industrialisierung im Deutschen Osten; auch ein Busausflug, zum Thema passend nach Schweinfurt, durfte nicht fehlen. Und alle 57 Teilnehmer reisten mit dem schönen Gefühl nach Hause, wie es sich anfühlt, endlich wieder zusammen singen und musizieren zu dürfen. Und zu Ostern 2023 steht dann die bereits 66. Ostersingwoche an.

Wieder zurück: die deutsch-tschechische Kinderfreizeit

Internationale Begegnungsveranstaltungen machen einen Großteil der Arbeit am Heiligenhof aus. Nicht zuletzt das Motto „Alles Leben ist Begegnung“ wird sprichwörtlich umgesetzt und soll einen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis, zu Respekt und Toleranz leisten. Deutsch – tschechische Begegnungen gehören dabei zur „DNA“ des Heiligenhofs. Im Laufe der Pandemie sind diese Veranstaltungen entweder abgesagt worden oder sie fanden auf eine Art und Weise statt, die von einer Begegnung mit Kennenlernen, Gesprächen und gemeinsamen Aktivitäten, von Spiel Spaß und Freude weit entfernt waren. Umso glücklicher sind wir jetzt, dass wir uns auf dem Weg hin zu einer Normalität befinden, wie wir sie vor der Corona-Pandemie hatten.



Die deutsch-tschechische kulturelle Kinderfreizeit wurde nach dem Ende des Ostblocks ins Leben gerufen und brachte Kinder und Jugendliche aus der Stadt Stadtlendorf und aus der gesamten Tschechischen Republik zusammen. Für viele war es das erste Zusammentreffen auf Gleichaltrige aus einem anderen Land, für die Kinder aus der Tschechischen Republik oftmals die erste Auslandsreise. Die deutschen und die tschechischen Betreuer haben für die zwei Wochen ein spannendes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das die Kinder fordert, ihnen gleichzeitig aber auch Spaß und Freude am gemeinsamen Tun vermittelt. So erkunden sie die Umgebung um den Heiligenhof und um Bad Kissingen und sind in dieser Zeit viel unterwegs. Es geht zu Fuß zum Wittelsbacher Turm und nach Bad Kissingen, wo es einiges an Bauten und Gärten zu betrachten gibt. Auf dem gleichen Wege geht es auch ins Terrassenschwimmbad, dass sich besonders bei hohen Temperaturen großer Beliebtheit erfreut. Am Heiligenhof wird kreativ und künstlerisch gearbeitet, so dass die Kinder und Jugendlichen auch etwas mit nach Hause nehmen können. Die Gründe, warum diese Begegnung so wichtig ist, werden ebenfalls thematisiert. Der nahe gelegene Wald und der Bolzplatz sind mit der häufigste Aufenthaltsort, weil dort viele Spiele und Aktivitäten



stattfinden. Die Heiligenhof-Liga mit verschiedenen Ballsportarten ist dabei immer ein fester Bestandteil des Aufenthaltes. Die Betreuer stellen den Kindern und Jugendlichen auch jede Menge Geschicklichkeitsaufgaben, die sie nur gemeinsam im Team bewältigen können. Dies stärkt die Zusammengehörigkeit und Kooperationsbereitschaft, die auch einen wichtigen Bestandteil dieser Kinderfreizeit darstellen. Die Highlights sind regelmäßig eine Kanufahrt auf der fränkischen Saale und der Tag im Klettergarten, wo sich die Kinder und Jugendlichen aufeinander verlassen müssen, damit sie erfolgreich sind. Auch diese Programmpunkte stärken wesentlich die Gemeinschaft.

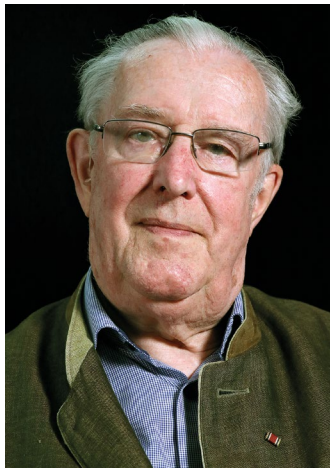
Viele dieser Aktivitäten waren unter dem Einfluss von Corona in dieser Form nicht möglich. Dies bedeutete eine wesentliche Zäsur in der Programmgestaltung, aber auch im Verhalten der Kinder und Jugendlichen, die zugegebenermaßen sehr unter diesen Änderungen litten. So wurden, wie die gesetzlichen Bestimmungen es vorsahen, die Hygienebedingungen wie Hände desinfizieren und waschen - das sowieso eine Selbstverständlichkeit ist - und das Tragen einer Maske vorgeschrieben und auch so umgesetzt. Trotzdem ließ es sich nicht ganz vermeiden, dass wenige Kinder und Jugendliche, auch Betreuer an Corona erkrankten, sich isolieren mussten und letztlich früher abreisen mussten. So beeinflusste Corona zwar die diesjährige Kinderfreizeit, verhinderte sie aber nicht mehr! Wir hoffen sehr, dass 2023 wieder Normalität und Leichtigkeit zurückkehren und die Kinder und Jugendlichen wieder eine schöne, belastungsfreie Zeit erleben können.

Ulrich Rümenapp

Aus dem Freundeskreis

Peter Hucker 90

Am 21. Juni 2022 beging Peter Hucker, langjähriger Schatzmeister des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk und einer der verlässlichsten Aktivisten in der sudetendeutschen Volksgruppe, in Bielefeld seinen 90. Geburtstag. Die Familie von Peter Hucker war in Asch im nordwestlichen Böhmen ansässig. Geboren wurde er in Bad Elster im sächsischen Vogtlandkreis, direkt an der Grenze zum Ascher Zipfel. Die Grundschule besuchte er in Thonbrunn und in Asch, von 1943 bis 1945 folgte die Internatsoberschule in Schnepfenthal (Thüringen). Von 1946 bis 1948 wurde der Familienvater als „Spezialist“ in der Tschechoslowakei zurückgehalten. Im Jahr 1948 gelangte die Familie



nach Bayreuth. Dort begann Peter Hucker den Besuch des Gymnasiums, das er im Jahr 1954 in Kassel mit dem Abitur beendete. Sein Studium der Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft sowie der Rechts- und Politikwissenschaften an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt (Main) absolvierte Peter Hucker im Jahr 1959 mit dem Examen zum Diplom-Volkswirt. Seine ersten beruflichen Erfahrungen sammelte er als Lehrgangsleiter an einer Heimvolkshochschule mit dem Aufbau und der Leitung von Lehrgängen für junge Menschen aus der gewerblichen Wirtschaft in den Jahren 1960 bis 1961. Von 1962 bis 1970 war Hucker Direktionsassistent in Frankfurt/M. bzw. in Hamburg. Im Jahr 1971 wechselte er in die Leitung der kaufmännischen Verwaltung einer Firmengruppe in Darmstadt. Seit 1974 war Hucker in Bielefeld ansässig, zunächst als Stellvertretender Leiter des Finanz- und Rechnungswesens der von Druckereibetrieben und ab 1988 als selbstständiger Unternehmensberater. Bereits im Jahr 1949 war Peter Hucker in der Sudetendeutschen Jugend (SdJ) in Kassel in leitenden Funktionen aktiv: Er ist regelmäßiger Teilnehmer mit seiner Ehefrau, Tochter und Enkelkindern bei der generationenübergreifenden Ostersingwoche auf dem Heiligenhof in Bad Kissingen und nimmt an allen zentralen Veranstaltungen der Volksgruppe teil. Eine besondere Bedeutung kommt der Tätigkeit Peter Huckers als Schatzmeister des SSBW e.V. von 1994 bis 2007 zu, mit der er eine herausgehobene Verantwortung für die finanzielle Sanierung der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen und die Sicherung ihres Ausbaus zu einem modernen Tagungshaus sowie der Burg Hohenberg trug. Im Anschluss an seine Vorstandstätigkeit gehörte er bis 2019 dem Stiftungsrat der „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ an, wo er mit spitzer Feder das Geschäftsgebaren dieser für die sudetendeutsche Volksgruppe außerordentlich wichtigen Einrichtung im Auge behielt. Als Anerkennung seines umfangreichen Wirkens wurde Peter Hucker seitens der sudetendeutschen Volksgruppe im Jahr 1955 mit dem „Großen Ehrenzeichen“ und im Jahr 1968 mit der Rudolf-Lodgman-Plakette ausgezeichnet. Im Jahr 2004 verlieh ihm Bundespräsident Horst Köhler das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Dr. Günter Reichert

Utta Ott 80

Die Schatzmeisterin des am Heiligenhof beheimateten Vereins „Akademie Mitteleuropa“ Utta Ott, geb. Arlt, beging am 21. August 2022 ihren 80. Geburtstag. Geboren wurde sie in Königgrätz. Ihr Vater stammte aus der Aussiger Gegend, ihre Mutter aus dem Böhmerwald. Im Frühjahr 1946 wurde die Familie nach Winklarn, Kreis Oberviechtach, in der Oberpfalz vertrieben. Im Jahr 1953 Übersiedlung nach Heilbronn am Neckar, Besuch des dortigen Humanistischen Gymnasiums und Abitur 1961. Aufnahme des Studiums der Klassischen Sinologie und Japanologie in München, später zusätzlich ein Studium der Volkswirtschaft, zunächst als „Nebenfach“ gedacht. 1964 Wechsel nach Bonn, 1966 nach Mainz. Dort 1969 Abschluss des Studiums als Diplom-Volkswirtin. Berufstätigkeit als Volkswirtin zunächst in Mainz, ab 1971 bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Frankfurt am Main im Bereich inländische Wirtschaftsförderung. Schwerpunkte: Mittelstand, regionale Strukturpolitik, neue Bundesländer. 1979 Abteilungsdirektorin, Prokuristin. 1995/96 (von der KfW entsandt) Tätigkeit im Bundeskanzleramt in Bonn. Im Zuge der Vorbereitung des



Beitritts Lettlands zur Europäischen Union längere Beratungstätigkeit für das lettische Wirtschaftsministerium. In den 1990er Jahren verschiedene Tätigkeiten im Kontext des geplanten Aufbaus von Förderbanken in Russland, Kroatien, Ungarn. Pensionierung 2001. Seit den ersten Semestern in München Mitglied im Arbeitskreis Sudetendeutscher Studenten (ASST), mehrere Jahre dessen Schatzmeisterin. Danach Mitglied bei den Folge-Vereinen Arbeitskreis Sudetendeutscher Jungakademiker (ASJA) und Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker (ASA). Seit dem Jahr 2007 ist Utta Ott Schatzmeisterin des Vereins Akademie Mitteleuropa e.V. und seit 2009 Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung SSBW, gewählt auf Vorschlag der Akademie Mitteleuropa. Im Jahr 1971 Heirat mit Alfred Ott, Theologe und Germanist, der leider bereits im Jahr 1988 verstorben ist. Danach seit langem mit Burkhard Müller-Kästner verbunden, der als aktives Mitglied der Deutschen Gildenschaft bereits den Heiligenhof und sein personelles Umfeld kannte. Utta Ott ist über sechs Jahrzehnte, auch zusammen mit ihren Lebenspartnern, eng mit dem Heiligenhof und seinen Seminaren und Veranstaltungen verbunden. Schon in kommunistischer Zeit hat sie an den Bildungsreisen des Arbeitskreises Sudetendeutscher Jungakademiker in die damalige Tschechoslowakei teilgenommen und war immer den sudetendeutschen Themen zugewandt. Ebenso anhaltend, insbesondere seit der Pensionierung, hat sie ihre sinologischen Interessen gepflegt und war an der philosophischen Diskussion, an moderner Kunst und Literatur sowie an Reisen in Osteuropa und Asien interessiert. Alle Heiligenhofer freuen sich auf noch viele Jahre der Partnerschaft mit der stets engagierten und treuen Utta Ott.

Dr. Günter Reichert

Auch der Heiligenhof trauert um Barbara Stamm

Am 5. Oktober 2022 starb in Würzburg im Alter von 77 Jahren die langjährige Landtagspräsidentin, Staatsministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin Barbara Stamm. Sie wurde als beliebteste Politikerin und als „das soziale Gewissen Bayerns“ gewürdigt und betrauert. Barbara Stamm war auch den Sudetendeutschen und dem Heiligenhof eng verbunden. Als bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung war sie für die Sudetendeutschen die „Schirmherrschaftsministerin“, das heißt die für die Schirmherrschaft des Freistaats Bayern über die Sudetendeutsche Volksgruppe zuständige Ministerin. Sie nahm diese Rolle, wie so viele, nicht nur pflichtgemäß an, sondern füllte sie mit hoher Einsatzbereitschaft und Leidenschaft aus. Sie war auf zahllosen Veranstaltungen präsent, unterstützte die politischen Anliegen, half wo es ging, und war gerne „unter die Leut“. So war sie auch etliche Male auf dem Heiligenhof, zeichnete Traudl Kukuk mit der Bayerischen Staatsmedaille für soziale Verdienste aus und feierte mit uns das 60-jährige Bestehen des Heiligenhofs und die Einweihung des erneuerten Haupthauses. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft zeichnete sie mit dem Europäischen Karlspreis aus. Die Sudetendeutschen als „Bayerns vierter Stamm“ trauern um sie, darin eingeschlossen die Heiligenhof-Familie, die sie nie vergessen wird.

Hans Knappek

Dr. Otto Reigl gestorben

Am 27. September 2022 verstarb mit 87 Jahren in München der langjährige Vizepräsident des Bayerischen Sparkassenverbandes und großzügige Förderer der Sudetendeutschen Volksgruppe und des Heiligenhofs Dr. Otto Reigl.

Otto Reigl stammte aus Waltsch am Fuße des Duppauer Gebirges im Egerland. Im Alter von 10 Jahren wird er bereits im Juni 1945 mit seiner Mutter und seinen Geschwistern aus dem elterlichen Haus vertrieben und kam nach langen Fußmärschen zunächst nach Sachsen und später ins Fichtelgebirge. Durch den Beruf des Vaters zieht die Familie nach München, wo Otto Reigl Jura studiert, promoviert und in den Staatsdienst übernommen wird. Nach einer

erfolgreichen Karriere im Bayerischen Innenministerium wechselt er 1986 in den Bayerischen Sparkassenverband, wo er zum Vizepräsidenten aufsteigt. Große Verdienste erwarb sich Otto Reigl um die Sanierung seines Heimatortes Waltsch und insbesondere der dortigen barocken Schlosskirche. Schockiert vom heruntergekommenen Zustand organisierte er nach der Wende über seinen Heimatverband den Wiederaufbau, auch mit erheblichen privaten Mitteln. Für diese Leistung verlieh ihm die Gemeinde Waltsch/Valec die Ehrenbürgerschaft. Der Bundespräsident verlieh ihm das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Der Heiligenhof dankt ihm und seiner Frau Elfriede herzlich für ihre langjährige Verbundenheit und ihre finanzielle Unterstützung. Wir werden Otto Reigl in ehrender Erinnerung behalten.



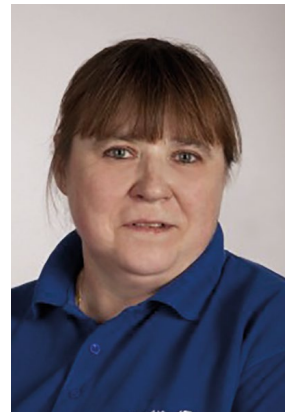
Berufung von Professor Dr. Matthias Stickler

Prof. Dr. Matthias Stickler, Historiker und Hochschullehrer an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und stellvertretender Vorsitzender der Akademie Mitteleuropa wurde auch aufgrund dieses Engagements in die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften berufen. Wir gratulieren hierzu herzlich!

Personalia

Drei verdienstvolle und immer einsatzbereite Mitarbeiterinnen feierten in diesem Jahr ihr Dienstjubiläum auf dem Heiligenhof: Wioletta Gerwien und Polina Benz sind seit 15 Jahren dabei, Lisa Emmert seit 10 Jahren. Wioletta Gerwien und Polina Benz kümmern sich im Bereich Hauswirtschaft und Service um ein stets sauberes und gastfreundliches Haus. Hier fällt vor allem bei der An- und Abreise der vielen großen Gästegruppen immer Schwerstarbeit an. Lisa Emmert ist als Leiterin der Küche für einen entscheidenden Wohlfühlfaktor auf dem Heiligenhof verantwortlich:

das gute Essen. Stiftungsdirektor Steffen Hörthler bedankte sich bei den Jubilarinnen für ihren langjährigen Einsatz und betonte, dass der Erfolg des Heiligenhofs auch auf ihren Schultern ruhe.



Neu im Heiligenhof Team sind seit April Katharina Denner an der Rezeption und in der Verwaltung und Christian Neumann als zweiter Hausmeister auf unserem großen Gelände. Frau Denner war bereits von Juni 2014 bis Mai 2015 bei uns tätig und kam nach einigen Jahren in Oberbayern wieder in unsere Heimat und auf den Heiligenhof zurück. Darüber freuen wir uns ganz besonders.

Vorschau auf einige geplante Veranstaltungen am Heiligenhof in 2023

02.01.-11.01.

Heiligenhofer Handarbeitswerkwoche

13.01.-15.01.

Krieg und Frieden. Christliche Friedensethik auf dem Prüfstand

13.01.-15.01.

Frauentagung der Sudetendeutsche Landsmannschaft

22.01.-27.01.

Aspekte des Zweiten Weltkriegs im östlichen Europa

27.01.-29.01.

Epochenwechsel in Europa

29.01.-03.02.

Zeitenwenden: Ost- und Ostmitteleuropa zwischen Mauerfall und Ukraine-Krieg

03.02.-05.02.

Spurensuche (Multiplikatoren-Seminar)

03.02.-05.02.

Heimattreffen Braunau

01.03.-02.03.

Workshop Sudetendeutsches Museum

03.03.-05.03.

Sudetendeutsche Mundarten

03.03.-05.03.

BdV-Frauen-Tagung

12.03.-17.03.

Mitteleuropäische Begegnungen

31.03.-06.04.

Ostersingen

14.04.-16.04.

Banater Literatur

Spendeneingänge vom 01.12.2021 bis 30.11.2022

Spenden bis 40,00 €: Werner Böhm 10,00 €, Bernhard Stolz 10,00 €, Josef Ohrner 10,00 €, Christian Paterok 10,00 €, Georg Knall 10,00 €, Angela Buchwald 10,00 €, Hartmut Zurek 10,00 €, Herwig Schönfelder 10,00 €, Senta Leonhardt 10,00 €, Heidrun Beckert 10,00 €, Ewald Schösser 10,00 €, Heidrun u. Helmut Rzehak 10,00 €, Ansgar Schweikert 12,00 €, Johann Neumann 12,80 €, Helfried Rafler 15,00 €, Udo Illner 15,00 €, Thomas Wagner 15,00 €, Erwin Tschöpa 15,00 €, Diether Berberich 15,00 €, Erwin Rupprecht 15,00 €, Horst u. Florica Bartsch 20,00 €, Josef Wanke 20,00 €, Anni Erben 20,00 €, Ursula Schlömer 20,00 €, Hans-Georg Herrnleben 20,00 €, Elfriede Fechtner 20,00 €, Margit Lampel 20,00 €, SL KG Wolfhagen-Hessen 20,00 €, Roland Czech 20,00 €, Renate Kaiser 20,00 €, Anna Niederwieser 20,00 €, Franz Egerer 20,00 €, Emil Werner 20,00 €, Gertrude Richter 20,00 €, Johannes Urner 20,00 €, Uwe Kestner 20,00 €, Eva Polak 20,00 €, Horst Müller 20,00 €, Johanna Gering 20,00 €, Dr. Werner Duschek 20,00 €, Wolfgang u. Annerose Stüber 20,00 €, Günter Michalka 20,00 €, Katharina Schuur 20,00 €, Alexander Ehm 20,00 €, Katharina Theiss 20,00 €, Lore Bock 20,00 €, Karl Schneeweis 20,00 €, Uwe u. Brigitte Straube 20,00 €, Wolfgang Fischer u. Anneliese Hirschmiller-Fischer 20,00 €, Reinhardt Czerny 20,00 €, Herbert u. Christa Baar 20,00 €, Marianne Werner 20,00 €, Dr. Martin Kornek 20,00 €, Gerhard Schmidt 20,00 €, Rochus König 20,00 €, SL OG Obertraubling 20,00 €, Helene Springer 20,00 €, Martha Kluzik

25,00 €, Siegmund Haas 25,00 €, Michael Scholz 25,00 €, Hildegund Pöbel 25,00 €, Johann Eggert Stoltenberg 25,00 €, SL KG Schweinfurt 25,00 €, Alvo von Alvensleben 25,00 €, Wiltrud Seiler 25,00 €, Horst Knuff 25,00 €, Werner Stolz 25,00 €, Abdelaziz u. Gunthild Jouili 25,00 €, Dr. Peter Hilsch 25,00 €, Erika Herget 25,00 €, Gustav Reinert 25,00 €, Dr. Andrea Hohmeyer 25,00 €, Horst Mayer 25,00 €, Ewald u. Marianne Müller 30,00 €, Hermine Schimmel 30,00 €, Otto-Ernst Pankratius 30,00 €, Elfriede Antes 30,00 €, Marianne Kaunert 30,00 €, Erich Süßner 30,00 €, Margarethe Teutsch 30,00 €, Katharina Urbani 30,00 €, Erich Lienhart 30,00 €, Marianne Hügel 30,00 €, Wulf Tietz 30,00 €, Gottfried Leitner 30,00 €, Johann Hans 30,00 €, Franz Chwoika 30,00 €, Gertrud Müller 30,00 €, Milada Jahn 30,00 €, Josef Hoyer 30,00 €, Tilman Joachim Schmidt 30,00 €, Heidrun Ratza-Potrykus 30,00 €, Norbert Raupach 30,00 €, Hedwig Mitter 30,00 €, Herbert Teichert 30,00 €, Friedrich Gumbsch 35,00 €, Annegret Priehn 35,00 €, Lothar Zecher-Gruber 35,00 €, Dieter u. Gudrun Römer 40,00 €, Günther Göllner 40,00 €, Günther Pöhl 40,00 €, Wilma u. Adelinde Haberhauer 40,00 €, Helga Russu 40,00 €, Wolfgang u. Ursula Christel 40,00 €, Eduard Laukotka 40,00 €, Kurt u. Hildegard Espe 40,00 €, Dr. Friedemann Mosler 40,00 €, Ottmar Pankratius 40,00 €, Ilse Lore Bader-Schönfeld 40,00 €, Edith Lakomy 40,00 €

Spenden bis 50,00 €: Dr. Wolfgang Steffanides 44,00 €, Michael Zultner 45,00 €, Helmut Kudernatsch 45,00 €, Gottfried Göttlicher 50,00 €, Günther Scholze 50,00 €, Dr. Peter Winter 50,00 €, Dr. Julian Pistotnik 50,00 €, Annemarie Heilmann 50,00 €, Dr. Gerhard Krahel 50,00 €, Christa Thiel 50,00 €, Gottfried Schwarzer 50,00 €, Susanne Böttcher 50,00 €, Elfrun Bärmann 50,00 €, Sigrid Kluge 50,00 €, Heinrich Hauschild 50,00 €, Heinrich Polzer 50,00 €, Elisabeth Folberth 50,00 €, Rita Meis 50,00 €, Emma Weis 50,00 €, Edith Göttlicher 50,00 €, Walter Pankratius 50,00 €, Yoshua Gote 50,00 €, Johann u. Maria Zapf 50,00 €, Peter Kainz 50,00 €, Georg u. Katharina Zultner 50,00 €, Michael Arz 50,00 €, Dietbert Gellner 50,00 €, Friedbert Jentschke 50,00 €, Günther Huschka 50,00 €, Daniel Schuster 50,00 €, Ernst u. Gertraud Birke 50,00 €, Eugen u. Meta Jurju 50,00 €, Wilhelm u. Ortrun Maurer 50,00 €, Roland Dworschak 50,00 €, Franz Glotzmann 50,00 €, Inge Kolb 50,00 €, megasan GmbH 50,00 €, Gunter u. Edith Baldauf 50,00 €, Katholisches Pfarramt Bad Kissingen Herz Jesu 50,00 €, Karl Reinberg u. Inge Lissel-Gunemann 50,00 €, Hellmut Harth 50,00 €, Hedwig Schäfer 50,00 €, Jost-Wilhelm Vogt 50,00 €, Jürgen Ginzel 50,00 €, Jürgen u. Hannelore Scheiber 50,00 €, Jürgen-Michael Birke 50,00 €, Ilka Börger 50,00 €, Maria Nader 50,00 €, Josef Thiel 50,00 €, Karl Nausch 50,00 €, Josef Oster 50,00 €, Karl-Heinz Keiner 50,00 €, Margit Ahlers 50,00 €, Erich Reichert 50,00 €, Konrad Pfeifer 50,00 €, Ingrid Kinzel 50,00 €, Lars Michael Homner 50,00 €, Johanna Fröhlich 50,00 €, Katharina Teletzky 50,00 €, Michael Sylvester 50,00 €, Margit Harth 50,00 €, Horst Tampe 50,00 €, Michael Pfriem 50,00 €, Helmut Mürling 50,00 €, Helmut Sedlatschek 50,00 €, Herbert Kaulich 50,00 €, Wolfgang Post 50,00 €, Wolfgang Niedlich 50,00 €, Willi u. Elisabeth Schmitz 50,00 €, Wilhelm Gebert 50,00 €, Werner Banasch 50,00 €, Martin Kubat 50,00 €, Horst Thiess 50,00 €, Gerlinde Bohn 50,00 €, Volker Jobst 50,00 €, Johann u. Katharina Unberath 50,00 €, Gertrud Sturm 50,00 €, Ulf Beier 50,00 €, Erika Kimmel 50,00 €

Spenden bis 100,00 €: Hubert Rogelböck 55,00 €, Charlotte Geier 60,00 €, Dr. Vera Schneider 60,00 €, Prof. Dr. Helga Maria Oberloskamp 60,00 €, Artur Katze 60,00 €, Erika Dietrich 60,00 €, Heinrich Süßner 60,00 €, Michael Käsauer 60,00 €, Franz Baume 60,00 €, Uwe Beck u. Renate Beck-Hartmann 60,00 €, BdV Heusenstamm 62,87 €, Wolfgang u. Christl Böhm 65,00 €, Ingrid Müller 70,00 €, Waltraud Pietschmann 70,00 €, Otmär Pfister 70,00 €, Dr. Beate Sibylle Pfeil 70,00 €, Karl Frank 70,00 €, Elke Endörfer 75,00 €, Maria Dengel 75,00 €, Dr. Pia Eschbaumer 75,00 €, Peter Eggen 80,00 €, Gerlinde Vettel 80,00 €, Gisela u. Peter Schmalcz 80,00 €, Helmut Konhäuser 80,00 €, Anna Knechtel 80,00 €, Heinrich Brandstetter 80,00 €, Michael Ziemann 100,00 €, Jutta Winter 100,00 €, Barbara Löffler 100,00 €, Michael Alliger 100,00 €, Martin Rill 100,00 €, Jana Gietl 100,00 €, Dr. Gerhard Grassl 100,00 €, Otfried Janik 100,00 €, Anna Wenzel 100,00 €, Margareta Sperl 100,00 €, Karl Mück 100,00 €, Karl Meidl 100,00 €, Elonore Bongard 100,00 €, Dr. Herbert Rother 100,00 €, Dr. Dieter Adleff 100,00 €, Herma Kennel-Köpernik 100,00 €, Gisela Kudlich 100,00 €, Editha Becher 100,00 €, Erich Kreuzer 100,00 €, Rüdiger Müller 100,00 €, Roland Albert 100,00 €, Helga Heller 100,00 €, Helga Knall 100,00 €, Wilfried Noch 100,00 €, Edith Ekanayake

100,00 €, Irmgard Heint 100,00 €, Gerlinde Harbauer 100,00 €, Gabriele Bergfeld 100,00 €, Rudolf Kastner 100,00 €, Hildegard Bauer 100,00 €, Reinhard Gerblich 100,00 €, Werner u. Hildegard Ullrich 100,00 €, Ingrid Kaiser 100,00 €, Reinhard Schmutzer 100,00 €, Helga Löffler 100,00 €, Gunter Goldmann 100,00 €, PD. Dr. Joannis Zelepos 100,00 €, SL Landesgruppe NRW 100,00 €, Wiebke Egerter 100,00 €, Baldur Haase 100,00 €, Wolfgang u. Hildegard Sommerfeld 100,00 €, Ursula Weißgärber 100,00 €, Günther Wytöpil 100,00 €, Christian u. Meta Pomarius 100,00 €, Ludwig u. Paula Hanka 100,00 €, Günther Prade 100,00 €, Horst u. Sabine Fleissner 100,00 €, Reinfried u. Erika Vogler 100,00 €, Gunther Beine 100,00 €, Alois-Michael Volk 100,00 €, Gottfried König 100,00 €, Gertrud Schmid 100,00 €, Dr. Uwe Richter 100,00 €, Ulrike Eller 100,00 €, Emilian Fedorowitsch 100,00 €, Sabine Woysch 100,00 €, Martha Müller 100,00 €, Rosemarie Potoradi 100,00 €, Heinz-Werner Liebscher 100,00 €, Helmut Hempel 100,00 €, Monika Hörter 100,00 €, Hermann u. Sigrid Kautzner 100,00 €, Ulrich Feldmann 100,00 €, Franz Kuhn 100,00 €

Spenden bis 500,00 €: Dr. Bernhard Goldhammer 108,00 €, Walter Hobohm 120,00 €, Albert Krohn 120,00 €, Dieter Surmann 120,00 €, Gerhard Pohl 120,00 €, Ulrich Räuchle 123,00 €, Volker Umann 125,00 €, Friedrich Höpp 125,00 €, Barbara u. Manfred Illing 150,00 €, Dr. Axel Hartmann 150,00 €, Roland Friedrich 150,00 €, Otto Chwalkowski 150,00 €, Dr. Ingeborg u. Lothar Rippel 150,00 €, Berta Knapp 150,00 €, Günther u. Elke Pecher 150,00 €, Brigitte Piel 150,00 €, Gunter Piel 150,00 €, Dr. Herbert Stöhr 150,00 €, Simone Kleinhenz 150,00 €, Marianne Roth 150,00 €, Beate Drotschmann 170,00 €, Brigitte Radtke 170,00 €, Gertrud Walenda 180,00 €, Christiane Tappert 200,00 €, Georg Wild 200,00 €, Peter u. Christiane Hucker 200,00 €, Elisabeth Deckers 200,00 €, Dr. Hartmut Herzog 200,00 €, Dr. Lars Fabritius 200,00 €, Norbert Binder 200,00 €, Franz Wallner 200,00 €, Gudrun Heißig 200,00 €, Rudolf Horst Meinl 200,00 €, Hans-Werner Grolig 200,00 €, Horst Masuch 200,00 €, Gustav Ullrich 200,00 €, SL KG Bielefeld 200,00 €, Renate Slawik 200,00 €, Dr. Gotelinde Sutner 200,00 €, Jost-Ernst Köhler 200,00 €, Kurt Hornung 200,00 €, Manfred Däubner 200,00 €, Felix Reichert 222,22 €, Margaretha Michel 250,00 €, Franz Schubert 250,00 €, Monika Hörnchen 250,00 €, SL BG Mittelfranken 250,00 €, Christine Walenda 250,00 €, Heimatkreis Plan-Weseritz e.V. 250,00 €, Exzellenz Bischof Prof. Dr. Rudolf Vorderholzer 250,00 €, Dr. Peter Küffner 250,00 €, Anneliese Moritz

300,00 €, Dr. Bernhard Grimm 300,00 €, Verband der Siebenbürger Sachsen HOG Petersdorf 300,00 €, Dr. Doris Stopp 320,00 €, Valentina Gross 400,00 €, Staatssekretär a.D. Wighard Härdtl u. Doris Härdtl 400,00 €, Werner Appl 400,00 €, Gerhard u. Dorothee Sedlatschek 400,00 €, Ingrid Maier 408,00 €, SL KG Aschaffenburg 500,00 €, Dr. jur. Gert Maichel 500,00 €, SL KG Würzburg 500,00 €, Gerhard Stadler 500,00 €, Ilse Teuber 500,00 €, Verband der HOG der Siebenbürger Sachsen e.V. 500,00 €, SL KG Hassberge 500,00 €

Spenden über 500,00 €: Brigitte Kühnel 800,00 €, Kilian Reichert 1.000,00 €, Ulrich Rümenapp 1.000,00 €, Christine Demel 1.000,00 €, Gertrud u. Ingeborg Lang 1.000,00 €, Rüdiger Eichhorn 1.000,00 €, Christian u. Rosina Schmidt 1.000,00 €, Förderverein Mittleres Erzgebirge Komotauer Land e.V. 1.000,00 €, SL Landesgruppe Baden-Württemberg 1.000,00 €, Michael Braun 1.000,00 €, Lucie u. Steffen Hörter 1.000,00 €, Gerhard Triska 1.000,00 €, Dr. Günter Reichert 1.000,00 €, Dr. Jur. Otto u. Elfriede Reigl 1.000,00 €, SL Kreisgruppe Kitzingen 1.000,00 €, Mihaela u. Gustav Binder 1.000,00 €, SL Bezirk Unterfranken 1.000,00 €, Hopfauer Versicherungsmakler GmbH & Co. 1.000,00 €, SL Kreisgruppe Düsseldorf 1.010,00 €, Iris Marie Kotzian, Stephan u. Josef Beierl 1.015,00 €, Christian Leber u. Ruth Irblich 1.064,50 €, Redaktion „Tre da Hejmt“ 1.098,25 €, Inge Köhler 1.098,25 €, Robert Wild 1.114,00 €, Dr. Arlinda Englert-Kröner 1.285,00 €, Angela Neulinger 1.400,00 €, Utta Ott 1.500,00 €, Hannelore u. Dieter Heller 1.500,00 €, Georg Gerhard Ruß 1.500,00 €, Arnulf Streit 1.700,00 €, Prof. Dr. Konrad Kerck 1.800,00 €, Astrid u. Walter Pilz 2.000,00 €, Dr. Ute Reichert-Flögel 2.000,00 €, SL Kreisgruppe Mindelheim 2.950,00 €, Hans u. Karen Knappek 3.000,00 €, SL Heimatkreis Isergebirge 5.200,00 €, SL Landesgruppe Bayern 15.000,00 €, Liselotte Ulrik-Beck 30.000,00 €

(Abkürzung SL = Sudetendeutsche Landsmannschaft)

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, auch an die, die nicht genannt werden möchten!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen
in Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.

IBAN

DE 19 79 32 00 75 10 30 27 73 80

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HYVEDEMM451

Gemeinnützige Spende FB gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG
Finanzamt Bad Kissingen St.-Nr. 205/107/20696

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders (insg. max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Zahlungsempfänger

IBAN

BIC

Betrag: Euro, Cent

EUR

Kunden-Referenznr.
- noch Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger)

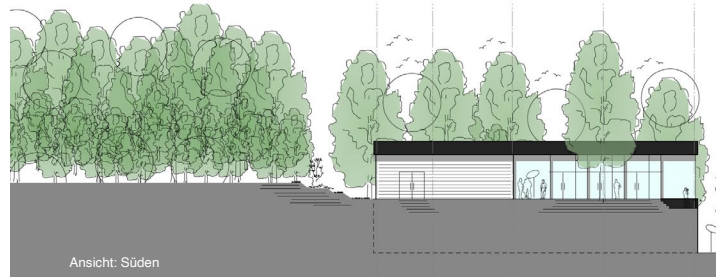
Kontoinhaber/Zahler: Name

IBAN des Kontoinhabers

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)



Ansicht: Norden



Ansicht: Süden



Ansicht: Westen



Ansicht: Osten

Herausgeber: Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.,
Alte Euerdorfer Str. 1 - 97688 Bad Kissingen
Telefon: 0971/7147 0 - Fax: 0971/7147 47
E-Mail: info@heiligenhof.de - Internet: www.heiligenhof.de
Bankverbindung: Sparkasse Bad Kissingen, Konto 20552
IBAN: DE19 7932 0075 1030 2773 80 - BIC: HYVEDEMM451

Impressum: Der Heiligenhof-Brief Nr. 35 / Dezember 2022
Mitteilungen der Stiftung und des Vereins
Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Redaktion: Gustav Binder, Hans Knappek
Layout: Margit Wehner
Satz/Druck und Versand: Druckerei Lutz, Bad Kissingen,
Auflage 7.500 Stück.

Der Bezug des Heiligenhof-Briefes ist kostenlos.

DER
HEILIGHOF
Alles Leben ist Begegnung

Stiftung Sudetendeutsches
Sozial- und Bildungswerk

